

Landeskartellbehörde prüft Wasserpreise in Niedersachsen

## Strukturunterschiede führen zu unterschiedlichen Preisen

Walsrode / Landkreis.

Die niedersächsische Landeskartellbehörde vergleicht regelmäßig die Trinkwasserpreise der landesweiten Wasserversorger.

Dazu weisen die **Stadtwerke Böhmetal** und der **Wasserverband Heidekreis** darauf hin, dass es auch bei Unternehmen von vergleichbarer Größenordnung entscheidende Strukturunterschiede und damit unterschiedliche Preise geben kann.

„Stadtwerke und Wasserverband stellen eine aufwändige Infrastruktur zur Verfügung, damit jeder Verbraucher jederzeit Trinkwasser aus der Leitung in der gewünschten Menge nutzen kann. Hierbei müssen wir auf die örtlichen Gegebenheiten eingehen. Diese ganz unterschiedlichen Bedingungen erfasst der Preisvergleich der Kartellbehörde natürlich nicht. Kosten verursacht auch der individuelle örtliche Grundwasserschutz, um dieses Wasser auch noch in vielen Jahren für die Versorgung der Region nutzen zu können“, so Stadtwerke Geschäftsführer Martin Hack.

Beide Versorger investieren fortlaufend hohe Summen in ihre Trinkwasseranlagen. Ganz aktuell erneuert und erweitert der Wasserverband für mehrere Millionen Euro die Wasseraufbereitung im Werk Düşhorner Heide.

Die **Stadtwerke** versorgen die Städte Bad Fallingbostel und Walsrode (ohne Ortsteile), der **Wasserverband** den Südkreis von Bomlitz im Norden bis Grindau im Süden. Bereits aus der unterschiedlichen Zahl der Hausanschlüsse pro km Netzleitung und der Gesamtlänge der Netzleitungen ergeben sich unterschiedliche Investitions- und Unterhaltskosten und daraus wiederum unterschiedliche Preise. Der Wasserverband als Zweckverband unterliegt übrigens keiner Gewinnerzielungsabsicht.

Faktoren für den Trinkwasserpreis sind ebenfalls einerseits der Anteil von gewerblichen oder industriellen Verbrauchern, die Brunnenqualität, die Förder- und Abgabemengen, andererseits aber auch Einflüsse durch Klimawandel und nicht zuletzt ständige neue rechtliche Rahmenbedingungen.....

Die öffentliche Wasserversorgung - und auch die Abwasserentsorgung - sind wesentlicher Bestandteil der „kritischen Infrastruktur“ in Deutschland. Die Corona-Pandemie zeigt, dass die Wasserversorger dank bestehender Notfallpläne und vieler, oftmals pragmatischer Maßnahmen gut vorbereitet sind.

Gemeinsames Ziel von Politik und kommunalen Versorgern muss es sein, das öffentliche Bewusstsein zu schärfen für die bei uns so selbstverständliche und daher oft unbemerkte Versorgungssicherheit. Sie ist *eine* Basis der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland.

✕